

Bald kann das erste Schiff kommen

Die zweite Zeltlinger Schleusenammer hat das erste Tor erhalten — Betrieb soll am Jahresende starten

Die Arbeiten an der zweiten Zeltlinger Schleusenammer gehen dem Ende entgegen. Die Verantwortlichen sind optimistisch, dass Ende des Jahres die ersten Schiffe das 210 Meter lange Bauwerk nutzen können.

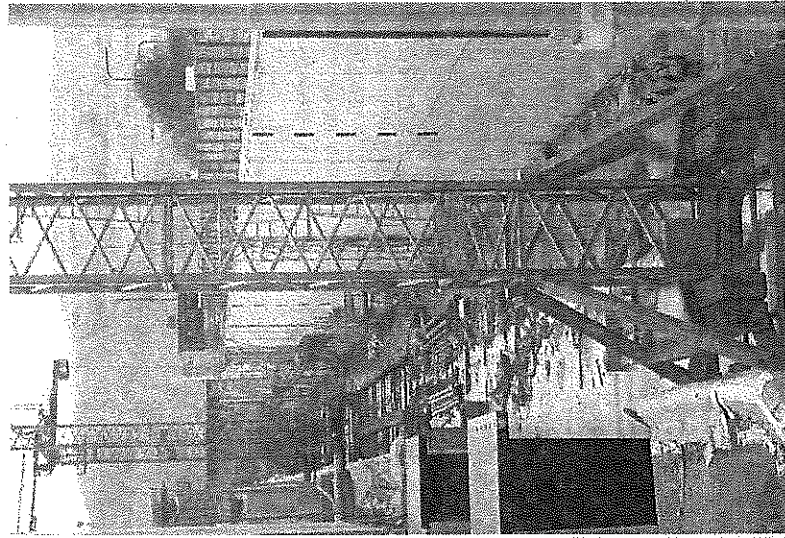
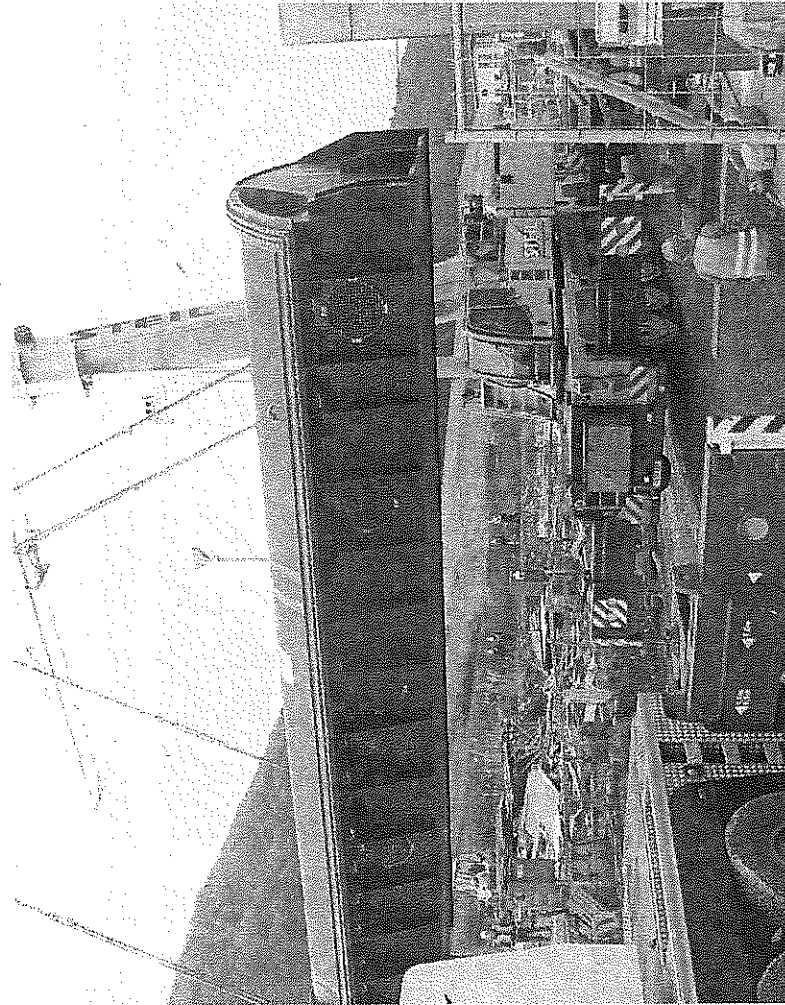
Von unserem Redakteur
Clemens Beckmann

Zeltlingen-Richtig. Im Mai soll erstmals Wasser in die zweite Schleusenammer in Zeltlingen fließen. Gibt es keine unvorhergesehenen Verzögerungen, soll Ende des Jahres das erste Frachtschiff in die 210 Meter lange Schleusenammer einfahren. „Dieses Ziel haben wir“, sagte Joachim Gähns, Präsident des Wasser- und Schifffahrtsamtes Trier, am Donnerstag nachmittag vor Ort.

Gestern wurde eine wesentliche Voraussetzung dafür erfüllt. Zwei Kräne hievten das erste der beiden Tore auf seinen zukünftigen Platz. Das Stahlkonstrukt wiegt 45 Tonnen.

Das zweite Tor liegt auch schon auf dem Gelände. „Es wird im März eingebaut“, erläuterte Bauevollmächtigter Wilfried Lemm.

Der Rohbau soll Ende März fertig sein. Dann gehe es, so Lemm, an den Maschinenbau und an die Elektrotechnik. Gebaut wird auch noch am neuen Betriebsgebäude. Ende August



Das Schleusentor schwebt mit Hilfe von zwei Kränen (links) ein und findet in der gigantischen Schleusenammer (rechts) Platz.

TV-Fotos (2): Clemens Beckmann

soll der interne Probebetrieb beginnen. Dann werden über einen längeren Zeitraum alle Funktionen getestet.

Mit dem Bau der zweiten Kammer wurde 2003 begonnen. Die Arbeiten verliefen nicht reibungslos. Eineinhalb Jahre ruhte der Betrieb, weil das Wasser- und Schifffahrts-

amt den Vertrag mit den Firmen der damaligen Arbeitsgemeinschaft kündigte (der TV berichtete). Begründung: anhaltende Leistungsverweigerung. Es ging um strittige Forderungen und Nachträge. Die Firmen stellten die Arbeit ein und kamen der Aufforderung weiterzubauen nicht nach. Der

Streit ist vor Gericht anhängig. Die ausstehenden Arbeiten mussten neu ausgeschrieben werden. Seit 2006 herrscht auf der Baustelle wieder Betrieb. Wegen des Rechtsstreits sei

so Joachim Gähns, noch nicht klar, ob die kalkulierten Kosten (45 Millionen Euro) eingehalten werden können.

Der Bau der zweiten Schleusenammer ist nötig, damit sich Fracht- und Ausflugsschiffe nicht in die Quere kommen. Ausflugsschiffe genießen bisher Vorrang.

ca./joa

Im Internet:

Video zum Thema unter
volksfreund.de/video